

Brücken bauen in Venedig

Synode der 15 Evangelisch Lutherischen Gemeinden Italiens in der Europäischen Stadt der Reformation

15 evangelische Gemeinden vom Brenner bis Sizilien treffen ab Samstag, 22. April in Venedig auf der Insel San Servolo zur Jubiläumssynode zusammen, „Europa semper Reformanda: Mit der ELKI Brücken bauen“. Festprogramm mit Gastrednern Susanna Tamaro und Stephan Oswald, Präsentation einer Sonderbriefmarke zur Reformation, Lichtinstallation von Philipp Geist. Venedig war Sitz einer der ersten protestantischen Gemeinden Europas, einzige Europäische Stadt der Reformation in Italien.

Einmal im Jahr treffen sie sich zur Synode, die 15 evangelisch lutherischen Gemeinden Italiens. Vom Brenner bis Sizilien sind die zum Großteil deutschstämmigen Protestanten in Italien verteilt, rund 7.000 Seelen. Die XXII. ELKI-Synode 2017 findet vom 22. – 25. April unter dem Titel „Europa Semper Reformanda: Mit der ELKI Brücken bauen“ in Venedig auf der Insel San Servolo statt. Die Lagunenstadt wurde nicht von ungefähr als Austragungsort für die Synode im Lutherjahr gewählt, sie ist nicht nur Sitz des ersten jüdischen Ghettos in Italien, sondern auch einer der ältesten lutherischen Gemeinden in Europa und trägt deshalb als erste und einzige italienische Stadt den Status „Europäische Stadt der Reformation“.

Im Jahr 1543 schreibt Luther einen hochofrezuerten Brief an die ersten Protestanten Venedigs, die sich im Schutz des Handelshauses, des Fondaco dei Tedeschi, versammeln und bis zum Ende der Republik relativ geschützt ihren Geschäften und ihrem Glauben nachgehen können. Evangelische italienische Christen werden verfolgt, den deutschen Kaufleuten und Handelspartnern sieht man ihren „Spleen“ nach. Und die Inquisition in Rom ist weit.

In Rom sitzt heute das Verwaltungszentrum der ELKI, Evangelisch Lutherische Kirche Italiens, auf Italienisch CIELI. Und hier stoßen wir auf eine der Besonderheiten dieser kleinen Minderheiten-Kirche in Italien. Während die Pastoren mit Ausnahme der einzigen rein italienischen Gemeinde in Italien in Torre Annunziata bei Neapel aus Deutschland kommen und der Großteil der Gemeindeglieder deutschstämmig ist, wenn auch manche Familien schon in dritter Generation im Belpaese leben, ist die Verwaltung italienisch. Im Statut ist Zweisprachigkeit vorgeschrieben und so bemühen sich der neu gewählte Präsident und Vizepräsident der ELKI, Georg Schedereit und Wolfgang Prader, um die Einhaltung und Umsetzung dieses Gebots. Dies nicht von ungefähr. Sie leben beide im autonomen und zweisprachigen Südtirol und haben Erfahrung in der Sache.

Die 500-Jahr-Synode wird entsprechend begangen und so erwartet die Teilnehmer ein reiches Programm. Sitz der Synode ist die ehemalige zum Hotel und Kongresszentrum umfunktionierte Psychiatrie-Insel San Servolo. Der italienische Staat hat anlässlich des Reformationsfestes eine Briefmarke entworfen, die im Rahmen der Synode erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Die Synode tagt Samstag und Sonntag, am Montag, 24. April ist der offizielle Festakt zum 500jährigen Jubiläum der Reformation. Ganz bewusst und auch selbstbewusst tritt die evangelisch lutherische Kirche Italiens im Jahr der Reform an die Öffentlichkeit und hat ihre Synode als Medien-Event organisiert. Davor aber tagt das Kirchenparlament, das vom Konsistorium, einem Gremium, dem zwei Pastoren (Dekan und Vize-Dekan) sowie drei Laien (Finanzbeauftragter, gesetzlicher Vertreter der ELKI sowie ein einfaches Mitglied) angehören, geleitet wird.

Die Synode wird sich neben allfälligen Programmpunkten wie Solidaritäts- und Bildungsprojekten, intensiv mit dem Thema Immigration und Biologisches Testament auseinandersetzen. Beide Thematiken, die in

Italien heiß und sehr kontrovers diskutiert werden, während die ELKI engagiert Punkte setzt. Die Gemeinden sind aktiv in der Flüchtlingshilfe involviert und während der Synode wird ein Arbeitsblatt zum Thema Sterbehilfe und Patientenverfügung präsentiert. Die ELKI will bewusst ihren Standpunkt geltend machen und Brücken schlagen.

Ort des Festaktes am 24. April ist bezeichnenderweise der „Campo SS. Apostoli“. Mit Musik – wie kann es auch anders sein bei den Lutheranern - und mit einer Andacht werden die Festlichkeiten eröffnet. Zwei Gastredner geben der ELKI die Ehre. Am Vormittag Stephan Oswald zum Thema „Warum zuerst Venedig?“. Am Nachmittag hält die bekannte italienische Schriftstellerin Susanna Tamaro ein Referat, dem sie den Titel „Ein Viertel vor Mitternacht“ gegeben hat. Zu Mittag wird die Sonderbriefmarke des italienischen Staates anlässlich der 500-Jahr-Feier der Reformation vorgestellt und am Spätnachmittag wird ein Frage- und Antwort-Treffen mit Journalisten den öffentlichen Teil des Tages beschließen. Am Abend schließlich erwartet die Teilnehmer ein weiteres Highlight: Eine Video-Installation von Philipp Geist am Campo SS. Apostoli unter dem Titel „500 – Installazione“.

nd